

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

16 (17.1.1912) Zweites Blatt

Seignepreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beizeile ober den Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2094.

Zweites Blatt Begründet 1803 Mittwoch, den 17. Januar 1912 109. Jahrgang Nummer 16

Der erste Waffengang.

Man schreibt uns aus Berlin:
Selbst heute, also drei Tage nach der Wahl, läßt sich das Ergebnis noch immer nicht in seinen letzten Einzelheiten übersehen. Immer noch stellen sich nachträgliche Korrekturen ein, die das Bild verschieben und erst die vollständige Veröffentlichung der amtlichen Zahlen wird in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen, besonders im Osten, völlige Klarheit schaffen. Immerhin, die Hauptarbeit ist getan, Freund und Feind sieht jetzt friedlich beieinander und betrachtet staunend den Haufen Scherben, der an Stelle der frohen Hoffnungen getreten ist. Nur die Sozialdemokratie macht eine Ausnahme und stellt mit Behagen fest, daß sie heute schon über mehr Mandate verfügt als am Ende der vergangenen Legislaturperiode. Dabei hat sie gute Aussichten in der Stichwahl und kann mit über hundert Mandaten leicht die stärkste Partei im neuen Reichstag werden, wenn nicht ein allgemeines Reflektieren aller bürgerlichen Parteien dafür sorgt, daß auch in diesem Weim ein tüchtiger Schuß Wasser kommt.

Sonst sieht man auf allen Seiten lange Gesichter. Wenigstens äußerlich, im Innern werden die Konserwativen heifroh sein, daß sie so gut da angekommen sind. Sie hatten sich durch die übermäßigen Reberien des „entschiedenen“ Liberalismus so in Angst jagen lassen, daß sie selbst um ihre sichersten Sitze zitterten. Wie sich jetzt herausstellte mit Unrecht, es hat sich aber doch gezeigt, daß die konserwativen Organisationen im eigentlichen Preußen, wo sie sich ein Menschenalter hindurch unangefochten behauptet hatten, viel tiefer im Boden wurzeln, als nach den überaus leichtem Siegen von Vah-Dieho und Labiau-Wehlau zu erwarten war. Die Liberalen haben eben den Mund zu voll genommen und müssen sich die höhnen den Reben der konserwativen und hierkalen Presse — die nicht einmal unerbittlich sind — gefallen lassen.

Und dabei konnte man doch nicht einmal sagen, daß die Liberalen die Schlacht verloren hätten. Zwar sind ihre zahlenmäßigen Erfolge mehr als kümmerlich: die Nationalliberalen stehen mit 4 Mandaten zu Buch, die Freisinnigen haben überhaupt kein einziges aus dem ersten Wahlgang heimgebracht, während die Rechte über 34, das Zentrum — mit den Elßässern — über 86 Sitze verfügt. Nimmt man sich aber einmal die Stichwahlkreise vor, dann ergibt sich die überraschende Tatsache, daß die 53 Stichwahlen, in denen die Freisinnigen stehen, fast durchgängig für sie sehr günstig sind, so daß sie gut und gern auf 45 bis 50 Mandate rechnen können. Und auch die Nationalliberalen dürfen darauf rechnen, auf rund 50 Sitze zu kommen, so daß der Liberalismus wieder in seiner alten Stärke von 100 Mann wiederkehren würde. Dabei allerdings nicht zu verkennen ist, daß die Nationalliberalen gar manche böse Enttäuschung erleben könnten, denn sie sind vielfach auf die Unterstützung von rechts angewiesen, und ob sie die liberal finden werden, darüber sollten sie sich lieber keinen allzu großen Illusionen hingeben. Bei normalem Verlaufe aber haben sie die Aussicht darauf, mit einem kleinen Gewinn abzuschneiden.

Ganz anders dagegen bei der Rechte. Die Freikonserwativen haben recht ungünstig abgeschnitten, sie werden wenig mehr als die Hälfte ihrer Mandate retten, und nicht viel anders dürfte es auch der Wirtschaftlichen Vereinigung gehen, die ohne ausgiebige Zentrumshilfe vielleicht ganz von der Bildfläche verschwunden wäre. Alles in allem kann die Rechte kaum darauf hoffen, mehr als 70 Sitze herauszuholen. Auch das Zentrum wird etwa zehn Sitze verlieren, im besten Falle die Hundert erreichen. Rechnet man dazu zwanzig Polen, so würden für den alten schwarz-blauen Block im weitesten Sinne nur 190 Sitze herauskommen, und das war doch der Endzweck des Kampfes. Während die Linke dann rechnerisch über eine Mehrheit von zehn Stimmen verfügt und sich in die etwa gleich starken Hälfen der liberalen Parteien und der Sozialdemokraten teilt.

Aber diese Spekulationen haben immer den einen Fehler, daß man die Stimmen der ausgefallenen Parteien reiflos auf die ihnen am nächsten stehenden Kandidaten überträgt. Wie oft das täuscht, haben wir 1907 noch sehen können, wo die Sozialdemokraten in Anspach dem Konserwativen, in Helsen dem Antisemiten, beidmal gegen die Liberalen zum Siege verhalfen. Und gerade diesmal wird bei der starken Erbitterung zwischen Agrariern und Liberalen auf eine reiflose Unterstützung nicht zu rechnen sein, möglich, daß sogar die extreme Rechte in einzelnen Fällen zu Gunsten der Sozialdemokratie direkt den Ausschlag gibt. Die nächsten Tage werden jedenfalls zunächst dem schmerzhaften Kuhhandel gewidmet sein. Jede Partei steht mit der anderen in mehreren Stichwahlen, und es wird sehr darauf ankommen, Konstellationen herauszufinden, die möglichst viele Chancen eröffnen. Die Sozialdemokraten haben ihre Mindestforderungen ja bereits bekannt gegeben, sie werden also voraussichtlich im Süden die Liberalen und in Preußen die Freisinnigen auf der ganzen Linie unterstützen. Auf der anderen Seite stehen die Liberalen über 50 Mal gegen die Sozialdemokraten in der Stichwahl, wo sie Unterstützung, zum mindesten wohlwollende Neutralität der Rechte brauchen, die ihnen kaum ohne Gegenleistung gegeben werden wird. Das ist die Aufgabe der nächsten Tage, und das Ergebnis dieser Verhandlungen sollte bestimmend für die Zusammenfassung des kommenden Reichstages sein, wenn nicht am Ende doch die Wähler, die nun einmal keine Schachfiguren sind, alle Berechnungen über den Haufen werfen und in der Kräfteverteilung doch noch eine wesentliche Verschiebung herbeiführen.

Rundschau.

Kirchliches Wahlrecht der Frauen.

Eine Reihe von Bezirksynoden hatte an die hannoversche Landesynode, die Ende November lagte, den Antrag gestellt, den Frauen das aktive Wahlrecht zu verleihen. Es soll hinzugefügt werden, daß die landesherrlichen Reformatoren in der Provinz Hannover seit der Reformationszeit das Recht besaßen, den eigenen Pfarrer zu wählen. Der gewählte Geistliche bedarf dann nur der Bestätigung durch das königliche Landeskonsistorium. Ebenso haben die Frauen bezw. Witwen, die Besitzerinnen eines Gutes mit kirchlichen Patronatsrechten sind, das Recht, ihren Pfarrer zu wählen, während die Besitzerinnen von Bauernhöfen mit solchen Rechten sich durch Stellvertreter an der Pfarrwahl beteiligen. Ebenso wird berichtet, daß das Oberkonsistorium der Kirche Augsburgischer Konfession von Elßaß-Lothringen das aktive Frauenstimmrecht und auch die Wahlbarkeit der Frauen für den Kirchenrat wiederholt mit bedeutender Stimmenmehrheit annahm. Die Bestätigung dieses Beschlusses durch den Statthalter von Elßaß-Lothringen stand bis dahin noch aus.

Die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen.

Die American Association of Commerce an Trade in Berlin gab ein Bantett, dem auch der neue Bot-

schafter Leishman beizwohnte. Dieser eröffnete den Reigen der Toaste mit einem Hoch auf den Präsidenten und den Kaiser. Dann begrüßte der Vizepräsident Herrick die Gäste. Er schilderte die Bedeutung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen, die zu pflegen der neue Botschafter als erste Aufgabe ansehe. Ueber Schwierigkeiten müsse die Ueberzeugung wegfallen, daß die Erde Raum für alle habe. Prof. Coar, der Direktor der Germanistic Society stellte fest, daß erst die jüngsten Vorgänge zeigten, wie trotz der wachsenden Bedeutung des Handelsverkehrs kriegerische Verwicklungen möglich sind. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß in nicht ferner Zeit ein Schiedsvertrag zwischen Amerika und Deutschland, wertvoller als ein solcher mit England und Frankreich, zustandekommen werde, und sang ein hohes Lied des Handels, der nicht in materiellen Interessen aufgehe, sondern durch Stiftungen für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke idealen Sinn beleiße; dann werde die Spur von seinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen.

Geheimrat Goldberger knüpfte an seinen Empfang durch Roosevelt an, der, als er sein schlechtes Englisch entschuldigte, so ausgiebig über das Ribelungenlied sprach, daß er schließlich erklärte, er sei kein Austausch-Professor, sondern mache wirtschaftliche Studien, und feststellte, daß Amerika seine Bodenschätze leicht habe, während der Ribelungenhort nie gehoben würde. Der Redner schilderte dann die mächtige

wirtschaftliche Entwicklung Amerikas, erwähnte die Gefahren der Trufts, deren Stütze der Protektionismus sei, und sprach auf das fernere Gedeihen der deutsch-amerikanischen Beziehungen, die bestens gefördert würden durch gegenseitige Nachgiebigkeit bei der Regelung der Handelsbeziehungen. Der Austauschprofessor James beendete die Reihe der Toaste mit einer witzigen Rede über die Notwendigkeit des internationalen Handels.

Was der Generalausstand der Kohlenarbeiter für England bedeuten würde.

Die Entscheidung, ob die Kohlenarbeiter Englands in den Generalausstand eintreten, ist für das ganze Leben in Großbritannien von unabsehbarer Tragweite. Wenn je das Wort seine Richtigkeit gehabt hat, daß „Zahlen beweisen“, so trifft es in diesem Falle zu. Die Eisenbahngesellschaften des Vereinigten Königreichs verbrauchen nach einer Statistik des Jahres 1907 zur Heizung ihrer Lokomotiven nicht weniger als 12 922 808 Tonnen Kohlen. 21 Millionen Tonnen braucht England zur Erzeugung von Roheisen, über 15 Millionen Tonnen zur Erzeugung von Gas. Das Gas entsteht, die Lokomotiven müssen stillstehen, das Roheisen kann nicht erzeugt werden, wenn die Arbeit in den Kohlengruben stockt. Bis in das letzte Haus Englands würde dieser Zustand sich fühlbar machen, denn es beträgt der Jahresverbrauch an Kohle auf den Kopf jedes Bewohners des Vereinigten Königreichs 4,14 Tonnen. Allein London empfing auf dem Wege der Eisenbahnen, der Kanäle und auf dem Seewege durch Küstenschiffe im Jahre 1907 die Riesenmasse von 16 1/2 Millionen Tonnen Kohlen — wenn man London als den Bezirk rechnet, der 15 englische Meilen rund um Charing Cross liegt. Die Gesamtförderung an Kohlen im Vereinigten Königreich belief sich 1907 auf beinahe 268 Millionen Tonnen. Diese Riesenmenge erklärt es, daß der Allgemeinausstand der englischen Kohlenarbeiter sich nicht nur in England, sondern auch in andern Ländern sehr fühlbar machen würde, da ein großer Teil der englischen Kohlenförderung ins Ausland geht. Wir Deutschen zwar könnten dem Riesenausstande ziemlich kühl zusehen, obwohl wir 1908 auch beinahe 10 Millionen Tonnen von dort empfangen haben. Bief schlimmer steht es um Italien, das nahezu 95 Prozent seines ganzen Kohlenverbrauchs aus England bezieht, oder um Schweden, das sich zu mehr als 80 Prozent seines Kohlenverbrauches auf England angewiesen sieht. Diese wenigen Ausführungen mögen eine Vorstellung davon geben, was der Generalstreik, wenn er wirklich ausbricht, für England und auch für manches andere Land zu bedeuten hätte. Nun aber die andere Seite der Sache, die Kosten dieses wirtschaftlichen Kriegs. Schon bei dem schottischen Ausstande, bei dem die englischen Kohlenleute finanzielle Bundesgenossenschaft leisteten, wurden an Unterstützungsgeldern nicht weniger als 1 1/2 Millionen Mark ausgezahlt. Das Budget dieses Riesenstreiks aber würde in viele Millionen gehen, und zwar hat man berechnet, daß die Kosten, die er verursache, wöchentlich über 7 Millionen Mark betragen würden. Die Genossenschaft der Kohlenarbeiter umfaßt zurzeit wohl nicht viel weniger als eine Million Mitglieder, und der von ihr angehäufte Kriesschatz belief sich bereits vor einigen Jahren auf etwa 38 Millionen Mark. Das eigentliche Hauptquartier der kriesschlüssigen Gemertschaft ist Süd-Wales, das „Schwarze Land“, wo sie über 130 000 Mitglieder zählt. Das andere Hauptquartier der Kohlenleute bildet der Bezirk von Durham. Auf Grund der hier angegebenen Zahlen nimmt man an, daß ein Allgemeinausstand der englischen Kohlenarbeiter sich etwa vier bis sechs Wochen würde durchzuführen lassen.

Der Abbruch der Cullera-Affäre.

Die spanische Ministerkrise ist über die Frage ausgebrochen, ob der letzte der Beurteilten im Cullera-Prozess begnadigt werden soll oder nicht. Cullera ist die kleine Ortschaft in der Provinz Valencia, wo am 18. September während eines aufregenden Streits der Richter Lopez de Rueda, der eine Verhaftung vornehmen wollte, samt seinem Aktuar und seinem Anwalt von einer wütenden Volksmenge angegriffen und totgeschlagen wurde. Entgegen dem geltenden Rechte wurde der Prozess gegen die Täter vor das Kriegsgericht verlesen und das Oberste Gericht hat schließlich sieben Angeklagte zum Tode verurteilt. Der Ministerrat, dem das Urteil zur Bestätigung vorgelegt werden mußte, beschloß, von den Beurteilten sechs zu begnadigen und den siebenten, den gewissen Cuqueta, der als Haupttäter galt, hinrichten zu lassen. Der König, dem der Begnadigungsbeschluss zu unterbreiten war, wollte jedoch auch den siebenten Beurteilten begnadigen, er legte sich also in Widerspruch mit dem Beschluss des Ministerrats. Von hier an sind die Meldungen unklar; nach der einen hat das Kabinett Canalejas sofort seine Demission gegeben, nach der anderen hat es zuerst die Begnadigung auch des siebenten Beurteilten beschlossen und bekannt, daß es sich eines Verbumts schuldig gemacht habe, weswegen es seine Demission gebe. Wie sich dies auch verhalten möge, der König hat die Demission nicht angenommen und man glaubt in Madrid, daß das Kabinett Canalejas ganz oder mit einigen Personalveränderungen an Auber bleiben werde. Diese Vorgänge werfen ein interessantes Licht auf die Affäre Ferrer. Als Ferrer nicht begnadigt wurde, hat die konserwativ-reaktionäre Presse aller Länder behauptet, der König habe Ferrer nicht begnadigen können, da der Ministerrat gegen die Begnadigung war. Jetzt erfahren wir, daß der König auch gegen den Willen des Ministerrats begnadigen kann; er braucht nur seinen Willen zu begnadigen kundzugeben, dann muß der Ministerrat sich fügen oder seine Entlassung nehmen, worauf der König ein Kabinett beruft, das mit der Begnadigung einverstanden ist. So hätte der König es damals auch machen können, wenn er die Begnadigung Ferrers gemollt hätte.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Redaktion und Expeditionsamt unter der Redaktion des Tagblattes. — Karlsruhe: Expedition: — gef. —

Die Stichwahlparolen.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 16. Jan. Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei empfiehlt nach Anhörung der von den einzelnen Landesorganisationen abgeordneten Vertretern der nationalliberalen Wähler bei den Stichwahlen folgendes Verhalten: Es werden in erster Linie die in der Stichwahl befindlichen Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei bedingungslos unterstützt. Stichwahlabkommen mit andern Parteien zu treffen, bleibt den einzelnen Organisationen überlassen. Auch die Fortschrittliche Volkspartei hat die Unterstützung aller nationalliberalen Stichwahlkandidaten beschlossen. Das Zentrum dürfte — wenigstens nach einer Rede zu urteilen, die der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Porsch gestern bei der Windthorstfeier der Zentrumsfraktion gehalten hat — jedenfalls keine allgemeine Parole ausgeben, sondern es seinen einzelnen Organisationen überlassen, sich mit den übrigen Parteien von Fall zu Fall zu verständigen.

„Norddeutsche Allgemeine“, ausländische Presse und die Reichstagswahlen.

m. Berlin, 16. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine“ schreibt: „Ueber den Ausfall der Wahlen und die künftige Stellung der Regierung und der Parteien ist in der ausländischen Presse manches ungereimte Zeug geschrieben worden. Wir wollen nur zwei Aeußerungen herausgreifen: Im „Gaulois“ wird erzählt, der Kaiser habe einem französischen Diplomaten gegenüber gesagt, daß die sozialdemokratische Gefahr der Monarchie die Pflicht auferlegen könnte, die Volksseele durch einen Krieg wieder zu stärken. Daran ist natürlich kein wahres Wort. Sodann spielt die „Times“ mit dem Gedanken, der Kaiser könne sich angesichts des Anwachsenden der Sozialdemokratie auf den Katholizismus in Deutschland stützen und zu dessen Stärkung Gebietsteile der habsburgischen Monarchie annektieren. (Das ist der Gipfel!)“

Zur diesjährigen Kaiserreise.

n. Berlin, 16. Jan. Eine Telegraphenagentur verbreitet eine detaillierte Mitteilung über den Besuch des Kaisers Wilhelm dem italienischen König im April in Venedig abstaten will. Wie wir dazu von unterrichteter Seite erfahren, sind endgültige Dispositionen über die Reise des Kaisers noch nicht getroffen worden. Es steht noch nicht einmal endgültig fest, ob der Kaiser in diesem Jahr nach Korsu gehen wird, wenn es auch wahrscheinlich ist.

Zusammenkunft v. Riberlen-Wächters mit dem italienischen Minister des Heubens?

n. Berlin, 16. Jan. Die „Tribuna“ weiß aus angeblich besten Quellen zu berichten, daß der deutsche Staatssekretär v. Riberlen-Wächter in nächster Zeit eine Zusammenkunft mit dem italienischen Minister des Heubens, Marquis di San Giuliano, haben wird. Von unterrichteter Stelle wird uns dazu mitgeteilt, daß Herr v. Riberlen, der sich zurzeit in seiner Heimatstadt Stuttgart aufhält, den Rest seines Urlaubs in Norditalien verbringen wird. Ob er dabei mit dem italienischen Minister zusammentrifft, ist noch keineswegs sicher.

Ein gefährlicher Erpesser.

m. Berlin, 16. Jan. Ein gefährlicher Erpesser, der Fabrikbesitzer Wilhelm Groß, der in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau (die unter dem Namen Alice Mielpacher in der Bebewelt eine große Rolle gespielt hatte) Erpessungen an verschiedenen Personen der Berliner Finanzwelt verübte, wurde wegen wiederholter räuberischer Erpessung zu fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Verhaftung eines Matrosen.

(Eigener Drahtbericht.)
1. Kiel, 16. Jan. Der vom Urlaub heimkehrende Matrose Raschinsky vom Panzer „Stettin“ wurde am Rahnhof unter dringendem Verdacht, die Kassette des Kreuzers „Stettin“ erbrochen und die Geheimmakten entwendet zu haben, verhaftet.

Schweres Hochfenster-Anglied.

(Eigener Drahtbericht.)
Duisburg, 16. Jan. Auf der Zeche „König“ ist vergangene Nacht der Hochfenster Nr. 7 geplatzt. Acht Personen wurden getötet, zwei schwer, zwei leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist nicht aufgeklärt.

Einfuhr von Gefrierfleisch.

(Eigener Drahtbericht.)
Chemnitz, 16. Jan. Ein Transport gefrorener Hammel aus Australien ist dieser Tage nach Bremen eingeführt worden, und zwar den Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes entsprechend, die ganzen Tiere mit den Eingeweiden. Die Eingeweide sind in Bremen nach vorheriger Untersuchung den Tieren entnommen worden, und die Tiere wurden nach Chemnitz transportiert, wo heute auf dem Schlachthause eine Kostprobe stattfand. Sie fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus. Der Verkaufspreis stellt sich auf ungefähr 70 J pro Pfund.

Univeritätsnachrichten.

m. Marburg (Bezirk Kassel), 16. Jan. Der Professor der Rechte an der hiesigen Universität, Geheimer Justizrat Westerkamp, ist im 72. Lebensjahre gestorben. — Der Zoologe Professor Dr. Korschelt hat einen Ruf an die Universität Freiburg i. Br. erhalten.

Selbstmordversuch Trench.

(Telegraphische Meldung.)
Glas, 16. Jan. Hier wird die Meldung verbreitet, daß der englische Offizier Trench, der in der hiesigen Gefangnis in Haft ist, einen Selbstmordversuch verübt habe. Man fand Trench an einer Sechur am Ofen hängend noch lebend vor. Es handelt sich möglicherweise um einen fingierten Selbstmordversuch, den Trench verübt, um in das Bagarett zu gelangen.

m. Berlin, 16. Jan. An maßgebender Stelle wird die Meldung bestätigt, daß der in Glas gefangen gehaltene englische Offizier Trench einen Selbstmordversuch verübt hat. Die Untersuchung ergab, daß Trench keinen Schaden genommen und sich vollkommen wohl befindet. Trench wird infolge der Flucht des Franzosen Luy die Bergünstigungen entzogen werden.

Die transperische Bahn.

(Telegraphische Meldung.)
London, 16. Jan. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die Bildung verschiedener Studiengesellschaften für die transperische Bahn nach einer Konferenz durch britische, französische und russische Banken abgeschlossen.

Bombenattentat gegen Juanshital.

(Eigener Drahtbericht.)
Peking, 16. Jan. (Reuters) Als Juanshital heute morgen von einem Besuche aus dem Kaiserpalast zurückkehrte, wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert; Juanshital blieb unverletzt. Zwei Polizisten und zwei Soldaten wurden getötet, zwei andere Personen verwundet.

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

Neujahresbetrachtungen in Rußland.

Petersburg, 14. Jan. Die Kritik der russischen Blätter aus Anlaß des russischen Neujahrestages lautet recht pessimistisch. „Retich“ stellt fest, daß das neue Jahr die schwere Erbschaft der langjährigen Willkür und Mißwirtschaft unter dem ermordeten Ministerpräsidenten Stolypin übernommen habe. Der sogenannte neue Kurs unterscheidet sich auch nicht viel von dem alten. Das „Kowojje Wremja“ versichert, das beginnende Jahr werde in der auswärtigen Politik auf militärisch-diplomatischem Gebiet von großer Bedeutung sein. Rußland werde seinen Augenblick schloßen dürfen. Das innere Leben Rußlands werde sich auf die Wahlen zur vierten Reichsduma konzentrieren. Die Beziehungen zu Deutschland, Frankreich, England und Japan wären befriedigend. Eine Reihe von Blättern erwartet vom neuen Jahre außerordentliche Ereignisse, wie sie das Jahr 1812 brachte, und spricht die Hoffnung aus, daß das beginnende Jahr durch jene denkwürdige Zeit nicht in Schatten gestellt werden wird.

Kleine Rundschau.

Der Prinz-Referendar. Prinz Waldemar von Preußen, ein Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, hat am Kieler Oberlandesgericht das Referendarergamen abgelegt. Der Prinz ist in einem feierlichen Akt für den Justizdienst vereidigt worden.

Der stellvertretende Gouverneur von Samoa. Wie wir hören, ist der stellvertretende Gouverneur von Samoa, der langjährige verdiente Oberrichter dieses Schutzgebietes, Dr. Schütz, soeben zum Geh. Regierungsrat ernannt worden.

Zur Kall-Frage. Im Reichsamt des Innern findet am 22. ds. Mts. eine Konferenz der Sachverständigen aus der Kall-Industrie statt, in der die Ergebnisse der

seit langem im Gang befindlichen Produktionserhebungen für statistische und sonstige Zwecke besprochen werden sollen. Zur Frage einer Kallgeschmelze zur Einschränkung der Lieberproduktion verläutet, daß in einzelnen kleineren Bundesstaaten Regierungsstellen und Interessenten Wink gegeben haben sollen, aus denen gefolgert wurde, daß eine Heraushebung der Kallzeit für solche Werte geplant ist, die mit dem Schachtbau bisher nicht begonnen haben. Demgegenüber heißt es, daß die Mehrheit des Bundesrats für eine derartige Gesetzgebung, die lediglich zur Bevorzugung einzelner Bundesstaaten führen würde, schwerlich zu haben sein werde.

Die Zunahme der Poststellen auf dem Lande. Man schreibt uns: Seit dem Beginn der Neuordnung des Landpostdienstes sind jetzt 30 Jahre verflossen. Die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse auf dem Lande und insbesondere des Postbetriebes zeigt namentlich die verhältnismäßig große Vermehrung der Poststellen, die seit um das zehnfache angewachsen sind. Während Ende 1880 3339 Poststellen gezählt wurden, stellte sich diese Zahl Ende 1910 auf 29181. Nach deutlicher kommt die Ausdehnung der Postbetriebe durch die Einrichtung der Postfilialstellen zum Ausdruck, deren es im Jahre 1880 keine gab, während Ende 1910 18868 gezählt wurden. Die Postfilialstellen haben im gleichen Zeitraum von 12546 auf 31514 zugenommen, die fahrenden Landbesteller, die 1880 noch nicht eingeführt waren, sind jetzt auf 2038 angewachsen und die Zahl der Landbriefkasten ist von 29063 auf 52153 gestiegen. Unter den jetzt vorhandenen 135450 Postorten und sonstigen Wohnstätten haben 65600 eine mehr als werktägliche einmalige Bestellung.

Von der Opiumkonferenz. Aus Haag wird gemeldet: Auf der 19. Opiumkonferenz legte das Redaktionskomitee einen abgeänderten Entwurf vor, betreffend die Ratifizierung der Opiumkonvention. Seine Grundlage bildet der Text der deut-

lichen Delegation unter Berücksichtigung der Ratifizierung des Ministers des Äußern von Schweden und des Staatsministers Aker. Die Delegationen von sechs Mächten haben im Prinzip die Redaktion angenommen, vorbehaltlich der Entscheidung ihrer Regierungen. Berlin wird ohne Vorbehalt unterzeichnen. Die Konferenz ging dann zur ersten Lesung des Schlussprotokolls über.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

Spielplan.

a) In Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Jan. C. 31. „Samson und Dalila“, Oper in 3 Akten von Saint-Saëns. 7/8 bis gegen 10.

Freitag, 19. Jan. B. 32. „Prinz von Homburg“, Die Braut von Messina, Trauerspiel mit Chören in 4 Akten von Schiller. 7/8 bis nach 10.

Samstag, 20. Jan. C. 32. „Gudrun“, ein Trauerspiel in 5 Akten von Ernst Hart. 7 bis 10.

Sonntag, 21. Jan. B. 33. „Die Walküre“ in 3 Akten von R. Wagner. Sieglinde: Maria Höllischer a. B. 6 bis nach 11.

Montag, 22. Jan. C. 34. „Penthesilea“, Trauerspiel in 3 Akten von Kleist, neue Einrichtung des Hoftheaters Karlsruhe, 7/8 bis gegen 10.

Eintrittspreise:

am 21. Januar Balkon 1. Abteilung 8 M., Sperrst. 1. Abt. 6 M.; am 18. Januar Balkon 1. Abteilung 6 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M. 50 J.; am 19., 20., 22. Januar Balkon 1. Abteilung 5 M., Sperrst. 1. Abt. 4 M.

b) In Baden-Baden. Mittwoch, 17. Jan. 16. Abonnementsvorstellung. Zum erstenmal: „Der verlorene Sohn“ (L'enfant prodigue), lyrische Szene in 1 Akt von Debussy. — Zum erstenmal: „Der Toreador“, Buffa-Oper in 2 Akten von Adam. 7 bis 10.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.) Mittwoch, den 17. Januar. Kolosseum. 8 Vorstellungen. Nebentheater. Vorstellungen. Welt-Kinematograph. Vorstellungen. Metropol-Theater. Vorstellungen. Zentral-Kino. Vorstellungen. Luxem. Vorstellungen. Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr. Turngemeinde. Damenabt. B. 1/2-1/2 10 Uhr, Goethe-Schule, Gartenstraße. Männerturnverein. I. Alte Herren-Niege, 7/8 bis 10 Uhr, Zentralturnhalle, Mädchenabt. 3-5 Uhr, Vorchule, Gartenstr., I. Damenabt. 7/8-9 Uhr, Zentralturnhalle. Turngesellschaft. Damenabt. III, 8-10 Uhr, Schiller-Schule. Verein für Verbesserung der Frauenbildung. 3-5 Uhr Kindertunfufe, 5-8 Uhr Damentunfufe, Goethe-Schule. Unentgeltliche Rechtsauskunft erteilt für Unbemittelte: Abends von 6 bis 8 Uhr im Anwaltszimmer des Landgerichts, Hans-Thoma-Strasse 7 II, Eingang Hauptportal. Religiöse Vorträge im großen Eintrachtsaal, 8 1/2 u. 9 1/2 Uhr.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen In en- u. Werkmeister-Abteil. Gross-Maschinen-Laborat. Hoch- und Flusskurse.

Bernh. Franz
Berberpl. 37, Ludwigpl. 65,
Kaiserstr. 88, Kellertstr. 25,
Telephon 484 Telephon 2374
empfiehlt

Melange-Marmelade
per Pfd. 30 P., 5 Pfd.-Eimer
1.45 M.;
10 Pfd.-Eimer 2.45 M.;

Marmelade mit Himbeer
per Pfd. 35 P., 5 Pfd.-Eimer
1.60 M.; 10 Pfd.-Eimer 2.80 M.;

Mirabellen mit Nespel
per Pfd. 45 P., 5 Pfd.-Eimer
2.20 M.;

Marmelade mit Erdbeer
per Pfd. 45 P., 5 Pfd.-Eimer
2.20 M.;

Preiselbeeren
per Pfd. 55 P., 5 Pfd.-Eimer
2.60 M.; 10 Pfd.-Eimer 5 M.

Schnitt-Bohnen
1 Pfd.-Dose 30 und 35 P.;
2 Pfd.-Dose 40 und 60 P.;

Prinzeß-Bohnen
1 Pfd.-Dose 40 P. u. 2 Pfd.-
Dose 70 P.;

Junge Erbsen
1 Pfd.-Dose 35 P., 2 Pfd.-
Dose 66 P.;

Junge Erbsen, mittel,
1 Pfd.-Dose 45 P., 2 Pfd.-
Dose 75 P.;

Junge Erbsen, fein
1/2 Pfd.-Dose 35 P., 1 Pfd.-
Dose 60 P., 2 Pfd.-Dose 1.10 M.
mit 5 Prozent Rabatt.

PELZWAREN.

Von ganz „besonderer Bedeutung“ ist unser

Saison-Räumungs-Verkauf

Die Auswahl ist immer noch eine „unvergleichlich gewaltige“. Man ist also nicht auf die Wahl von Einzel-Piecen angewiesen. Das Lager enthält „nur gute echte Pelzarten“.

Die ermäßigten Preise sind an jedem Stück deutlich verzeichnet und bieten einzig in ihrer Art eine

selten preiswerte Kaufgelegenheit!

Spezial-Angebot!
Echte Hermelin-Krawatten und Colliers
Auf alle nicht herabgesetzten Preise: **15%** Rabatt und Rabattmarken zusammen also **20%**
Jetzt Mk. 14.— 20.—
25.— 30.—

Spezial-Angebot!
Damen-Stoffmäntel mit Pelzfutter
Jetzt Mk. 45.— 60.—
80.— 100.—

Pelz-Mode-Haus
und Gross-Kürschnerie

Wilh. Zeumer

Karlsruhe Kaiserstrasse 125/127.
Verkauf nur gegen bar.

Beachten Sie die riesigen Spezial-Fenster-Ausstellungen!

Englische Trauercrepe
garantiert wasserecht
von Mk. 3.80 an per Mtr.
Crèpespitzen u. Besätze.
Gebr. Ettlinger.

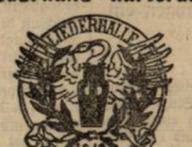
Herrn Friedr. Eiermann, Pforzheim.
Die mir gratis und franko übersandten Kuchen- und Konfekt-Formen habe ich erhalten und hat es mich sehr gefreut, daß dieselben so schön und praktisch sind.
Werde auch künftig eine treue Abnehmerin Ihrer vorzüglichen Fabrikate sein und solche überall bestens empfehlen. Achtungsvoll!
M. B.
Renehen, 5. November 1911.
Täglich gehen ähnliche Anerkennungs-schreiben ein.
Jede Hausfrau verwende daher nur:
Eiermanns Backpulver, Vanillinzucker, Puddingpulver
in Paketen à 10 Pfg.
Gegen Einsendung von 100 leeren Packungen eine schöne, praktische Form für den Küchengebrauch nach Wahl gratis und franko.
Friedr. Eiermann,
Fabrik chem. Produkte, Pforzheim.

Dankagung.
Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerbigung meines lieben Gatten und unseres lieben Schwagers
Wilhelm Buderbach
sagen wir allen seinen Mitarbeitern bei der Firma Helfmann und seinen Arbeitern der Firma Friedrich Werner u. insbesondere dem Herrn Harter Braun für die trostreichen Worte sowie der lieben Krankenschwester für die aufopfernde Pflege u. den lieben Bewohnern in Welschnreut unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Fran Buderbach geb. Klein,
Christian Klein, Frankfurt.

Grane Haare
machen 10 Jahre Alter. Wer auf die Wiederverlangung einer anzugetreuen, was-hechten Farbe des Kopf- oder Bart-haars Wert legt, gebrauche unser gesetzl. geschütz. Crinin, das Welttraf erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, unheim. verzagendes Mittel ist. Preis 3 M. Funke & Co., Berlin S.W. Verk. L. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe I. B.

Neu:
Die Küche des Friedrich-Stifts.
Ein praktisches Kochbuch für Familie und Haushaltungsfrauen von Lina v. Eruben u. Luise Hardegen. Schöne durchgehende Auflage. Karlsruhe.
G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
15 Bogen und 16 Abbildungen. Preis hübsch gebunden Mk. 3.50. Zu haben in jeder Buchhandlung.

Liederhalle Karlsruhe.



Donnerstag, den 18. Januar 1912, abends 8 Uhr, im Vereinslokal (Löwenrachen, Kaiser-Passage)

Probe für den Damenchor (Sopran und Alt)

zum Konzert am Palmsonntag („Schöpfung“ von Haydn). Wir bitten um vollzähliges u. pünktliches Erscheinen.

Weitere Anmeldungen zur Mitwirkung sind sehr erwünscht und werden an diesem Abend noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Zu Versteigerungspreisen
habe einen Posten Herren-, Damen- und Kinderstiefel in allen Größen abzugeben. Ebenso Winter-schuhwaren in Kamelhaar, Filz etc. zu jedem annehmbaren Preis.

W. Krüger, Auktionator,
Aderstraße 40.

Frachtbriefe und Deklarationen
sämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (inkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit badischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Einzude, liefert

G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Eintracht Karlsruhe
(E. V.).
Wir bitten diejenigen unserer jungen Damen und Herren, welche bereit sind, bei unserem diesjährigen **Kostümfest** an einer Quadrille (ungarisches Kostüm) teilzunehmen, am Donnerstag, den 18. d. M., abends 6 Uhr, zu einer Besprechung in den Gartensaal kommen zu wollen.
Der Vorstand.

Neuerkloble in Karlsruhe erhalten kostenfrei, ohne jede Gegenverpflichtung, das biblische Buch „Familien-Chronik“. Adressen an Hofdruckerei Friedrich Gutsch.

Unsere Leser
bitten wir im gemeinsamen Interesse bei Einkäufen oder Bestellungen auf Grund von Bezügen im „Karlsruher Tagblatt“ sich stets auf das **Karlsruher Tagblatt** zu berufen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maui- und Klauenflechte betreffend.
 In dem Stadtteil Karlsruhe-Kirchheim ist die Maui- und Klauenflechte wieder ausgebrochen. Ueber das weitere Verhalten ist die Sperre verhängt. In Stelle der am 19. Dezember 1911 verfügten Anordnung gemäß § 58 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 - Amtsverf. Nr. 354 vom 22. Dezember 1911 - wird gemäß § 59 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 angeordnet, daß aus dem Vorort Karlsruhe-Kirchheim Vieh, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, nur mit **ortszeitlicher Genehmigung** und **allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung** auf Grund eines tierärztlichen Beschlusses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Tiere bescheinigt, ausgeführt werden darf.
 Der Viehhandel im Vorort Karlsruhe-Kirchheim, der Durchtrieb von Viehdauern und Schweinen und das Durchfahren mit Viehdiebstählen durch die Gemarkung ist verboten.
 Karlsruhe, den 15. Januar 1912.
Großh. Bezirksamt. - Polizeidirektion.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Georg Paul** in Karlsruhe, Marienstr. 33, ist infolge eines vom Gemeinshuld erangenen Vorschlags zu einem Zwangsvergleich, **Berater** bestellt worden am **Freitag, den 9. Februar 1912, vormittags 10 Uhr**, vor **Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, 3. Stock, Zimmer Nr. 66**. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärungen des Konkursverwalters sowie des Gläubigerausschusses sind auf der diesseitigen Gerichtsschreiberei, Zimmer 61, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
 Karlsruhe, den 12. Januar 1912.
Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts A. III.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Max Binder**, Inhaber der Firma **Max Binder, Badische Weinfellerei** hier, Marienstr. 1, wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters bestimmt auf:
Freitag, den 9. Februar 1912, vormittags 10 Uhr, vor **Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, 3. Stock, Zimmer Nr. 66**. Die Gebühren u. Auslagen des Verwalters wurden auf **187 M 27 Pf** festgesetzt.
 Karlsruhe, den 13. Januar 1912.
Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts A. III.

Ortskrankenkassen.
 Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für die **Allgemeine Ortskrankenkasse** und die **Ortskrankenkasse der Dienstboten** für das IV. Quartal 1911 sind bei der Kasse (Rathaus, 2. Stock, Zimmer 82, Eingang von der Bähringerstraße) **vom 17. bis mit 20. Januar 1912** eingezahlt.
 Nach dieser Zeit werden die nicht eingezahlten Beiträge gemäß § 31 der Statuten durch den Kassenboten gegen eine Gebühr von 10 Pfennig erhoben. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Vorziehen der fälligen Zahlungen in der Wohnung der Arbeitgeber und Dienstverpflichteten nur einmal statfindet.
 Karlsruhe, den 17. Januar 1912.
Verwaltungs-Direktion.
 Sigmund.

Lehrkursus für Krankeenernährung
 im **Luisenheim des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims.**
 Die Abteilung III des Bad. Frauenvereins veranstaltet auf Anregung Ihrer Königl. Hoheit der **Großherzogin Luise** einen dritten Lehrkursus zur Bereitung von Krankenkost, der ungefähr 4 theoretische Vorträge und 5 praktische Unterweisungen am Herd umfaßt wird.
 Die Vorlesungen wird Herr Geh. Hofrat Professor **Dr. Dreßler** zu übernehmen die Vorträge haben die praktischen Lehrtunden werden von einer im Haushaltseminar ausgebildeten Lehrerin erteilt.
 Ganz besondere Berücksichtigung erfahren dabei die verschiedenen **Kost- und Diätformen für Magen- und Zuckerkrankheiten.**
 Die Vorlesungen finden statt von **Montag, den 22. Januar, vormittags 12 Uhr bis Donnerstag, den 25. Januar**; die praktischen Übungen nachmittags 3-5 Uhr und beginnen **Montag, den 29. Januar**, beides im Luisenheim, Eingang Kochstraße.
 Anmeldungen werden ebendortselbst von der Vorsteherin **Fräulein Secht** entgegengenommen, sowie bei **Frei Frau v. Adelsheim**, Vorstandsmitglied, Stefaniensstraße 13, wo auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird.
 Sprechstunde nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
 Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt 10 Mark, für Helferinnen vom Roten Kreuz die Hälfte.
Der Vorstand der Abteilung III des Bad. Frauenvereins.

Im großen Eintrachtsaal
Mittwoch, den 17. Jan., Donnerstag, den 18. Jan., Freitag, den 19. Januar und Sonntag, den 21. Jan., jeweils nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 1/2 Uhr:
Religiöse Vorträge
 von **Evang. J. Wetter** aus Patmos,
Gründer und Leiter der Deutschen Zeltmission.
 Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

Katholischer Frauenbund.
Mittwoch, 17. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathhauseaal
Lichtbilder-Vortrag
 des Herrn Privatdozenten **Dr. Gram** aus Freiburg, über:
„Ludwig Richter u. Moriz von Schwind als Volkspoeeten“.
 Eintritt frei. Jedermann freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Evangel. Vereinshaus, Karlsruhe, Adlerstr. 23.
V. Abonnements-Vortrag.
Sonntag, den 21. Januar 1912, abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Professor **D. Vornhäuser** (Marburg) über:
„Die evangelische Kirche und die Männer“.
 Eintrittspreis: Vorderer reservierte Abteilung 1.50 M., Saal 1 M., Empore 50 Pf.
Der Vorstand.

Wohltätigkeits-Aufführung
St. Franziskushaus, Grenzstraße 7.
Sonntag, den 21. Januar 1912, abends 5 Uhr,
„Die Nacht des Gebetes“.
 Drama in 3 Akten von Felicitas von Berge.
 Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
Der Vorstand.
 Karten sind im Vorverkauf zu haben.

Kunst- u. kunstgewerbliches Atelier
 zur Ausbildung im Zeichnen und Malen
 im kunstgewerblichen Entwerfen - Pastinello-Malerei
Malen auf Porzellan, Fayence, Majolika
Holzbrand - Lederbrand - Metallätzen - Steinätzen
Metalltreiben
Tarso-Arbeiten - Ziernägel-Arbeiten.
 Anmeldungen nimmt entgegen
Helene Groschupf
Karl-Friedrichstrasse 30, 2 Treppen.

Reichstagsstichwahl!
Arbeiter! Bürger! Wähler!
Donnerstag, den 18. Januar 1912, abends 8 1/2 Uhr,
öffentliche Wählerversammlung
in der „Festhalle“.
Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Frank aus Mannheim
 spricht über die
Reichstagsstichwahlen.
Freie Aussprache. Wähler kommt in Massen.
Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Ehnenkleider-Lieferung
 nach Finanzministerial-Berordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.
 Angebotsbogen auf postfreie Anfrage bei uns erhältlich und mit Aufschrift bis spätestens **Montag, den 5. Februar 1912** verschlossen und postfrei bei uns einzureichen.
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.
 Karlsruhe, den 10. Januar 1912.
Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, den 18. Jan. 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlehlokal, Steinstraße 23 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentl. versteigern:
 1 Schreibisch, 1 Papier-schneidmaschine, 1 Gasbebenfen mit Rohr, 1 Badewanne (Emaill) und 8 Haushaltungsgegenständen.
 Karlsruhe, den 16. Jan. 1912.
Strang, Gerichtsvollzieher.

Villen-Baupläge
 Die Stadt Durlach läßt am **Montag, den 22. Januar ds. Js., nachmittags 5 Uhr,** auf dem Rathhaus (Rang) 3 **Villen-Plätze** am Fuße des Turmbergs (zwischen Dürnbach, Ficht- und Ritterstraße gelegen) mit Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat und Bürgerausschuß öffentlich versteigern.
 Die näheren Bedingungen und Größe der Plätze können bis zum Versteigerungstag auf der Rathhauserei (Zimmer Nr. 3) eingesehen bzw. erfragt werden.
 Durlach, den 15. Januar 1912.
Der Gemeinderat.

So brülle Herr Krause wenn ihm früher die Copien in die Hände kamen,



„Siet er aber, Dantes Reformkopierblätter D.R.P. verwenden hilft, müde der Hilfe jeder Kopie, speziell von Schreibmaschinen Schrift tadellos sauber und scharf ausfällt“

Sieht man ihn nur noch lächeln



Verlangen Sie sofort Prospekt
Gebr. Boschert, Karlsruhe, Kaiser-Passage 10-18.

Museumssaal - Karlsruhe.
Mittwoch, d. 17. Jan. 1912, abends 8 Uhr, IV. Abonnements-Konzert
Karlsruher Streich-Quartett
Deman, Bühlmann, Müller, Schwanzara
 unter gütiger Mitwirkung der Pianistin **Fräulein Zofja Bernsteinowa**, Warschau und Herrn Kammermusiker **A. Lauberer** (Viola).
Anton Bruckner, Quintett, F-Dur für 2 Violinen, 2 Bratschen und Cello (zum ersten Male).
César Franck, Sonate, A-Dur, für Klavier und Violine.
Beethoven, Quintett, C-Dur, op. 29, für 2 Violinen, 2 Bratschen und Cello.
 Der Bechsteinflügel ist aus dem Lager des Großh. Hoflieferanten **Herrn Schwelgus**.
 Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 Mk., Galerie 2 und 1 Mk. sowie kleine Partituren von Beethoven (60 Pfr.) sind in der **Hofmusikalienhandlg. Hugo Kuntz**, **Nachf. Kurt Neufeldt**, Kaiserstr. 114, Telephon 1850 (Konzertkasse 9-1 u. 3-6 Uhr) und am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Karlsruhe - Museumssaal.
Montag, den 22. Januar 1912, abends 8 Uhr,
Lieder-Abend
von Lisa und Sven Scholander
aus Stockholm.
 (Begleitung: Altschwedische Laute von 1798.)
 Karten: Mk. 4.-, 3.-, 2.- und 1.- in der **Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz** Nachfolger **Kurt Neufeldt**, **Kaiserstr. 114, Telephon 1850, u. Abendkasse.**

Militärverein Karlsruhe.
 Unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.
Samstag, den 20. Januar d. J., abends 8 1/2 Uhr, in Saale des „Apollo-Theaters“, Marienstr. 16,
Geburtstagsfeier
 Seiner Majestät des Deutschen Kaisers
 in Verbindung mit der **Gedenkfeier der Schlacht bei Belfort.**
 Musikalische Aufführungen u. mit nachfolgendem Tanz.
 Hierzu laden wir die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundlichst ein.
 Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Stammholz-Versteigerung des **Großh. Hof- und Jagdammes Karlsruhe, Montag, den 29. Jan., früh 9 Uhr, im Schützenhaus, aus** **Großh. Bannwald, Abt. I, 13, 16, 20** und umlieg. Abteilungen, Distrikte der Forstwärte **Früh H. H. Borel** und **Bauer: 6 Eichen I.-IV. Kl., 504 Fichten I.-IV. Kl., 54 Fichten, je 1 Ahorn, Birke und Hainbuche.** Auszüge fertigt **Hofjäger Müller.**

Holz-Versteigerung.
Freitag, den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werden in der Hochstraße bei der **Albbrücke 18** **ster gemischtes Rollen- u. Scheitholz** gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Karlsruhe, 15. Januar 1912.
Städtische Gartenleitung.

Pferd-Versteigerung.
Am 18. Januar 1912, 10.30 Uhr vorm., läßt das 1. Badische Leib-Regiment, Nr. 20 ein zum Kavalleriedienst nicht geeignetes Dienstpferd meistbietend geg. Barzahlung versteigern.
Hofkonditorei und Café
Fr. Nagel,
 Waldstrasse 43,
 empfiehlt täglich frisch in bekannter Güte
Berliner Pfannkuchen.
Grösste Auswahl in feinem Teebackwerk.
 1177 Telephon 1177.

Carl Schöpf Marktplatz.

Anfang 15. Januar

1912

Schluß 1. Februar

Für ein lebhaftes und zeitgemäß geleitetes Modewaren- und Konfektionsgeschäft

erwächst nach beendigter Saison-Inventur die Aufgabe, alle, sowie der Mode mehr oder weniger unterworfenen Artikel einer glatten und möglichst vollständigen Räumung zu unterstellen, gleichgültig ob viel oder wenig Geld dabei verloren geht.
Die Einkaufspreise dürfen deshalb keine Rolle dabei spielen.

Dem Grundsatz, möglichst immer neue Ware von tadelloser Beschaffenheit zu billigsten Preisen im Verkauf zu haben, verdanke ich vielfach die immer fortschreitende Ausdehnung meines Geschäfts.

Die beim diesmaligen Inventur-Verkauf in Betracht kommenden, teilweise erheblichen Verlustpreise schließen jeden Umtausch, jede Ansichtsendung und jede kostenlose Abänderung von Konfektionsstücken aus.

Speziell unter den vielen Kostümen, garnierten Kleidern, Blusen, Röcken, Paletots, Kinderkleidern etc. befinden sich schöne Stücke, welche weit mehr als das Doppelte gekostet haben.

Persönliche Besichtigung und Prüfung des Gebotenen überzeugt bestimmt von den überaus großen Vorteilen der diesmaligen Veranstaltung.

Grosser Inventur-Verkauf

In allen Abteilungen sind große Warenposten ausgeschieden und diesmal ganz enorm in den Preisen herabgesetzt.

Mindestens
25%
beträgt der Rabatt auf

Jackenkleider
Garnierte Kleider
Costume-Röcke
Farbige Paletots
Schwarze Paletots
Abend-Mäntel
Blusen in Wolle u. Seide
schwarz, weiß und farbig

Morgenröcke
Unterröcke
Matinées
Kinder-Mäntel
Kinder-Kleider
Knaben-Anzüge und Paletots

Bei sehr vielen Stücken sind aber weit höhere Preisreduktionen vorgenommen worden.

Mindestens
20%
beträgt der Rabatt auf

Modekleider- und Blusenstoffe

Weit über die Hälfte des großen Lagers ist auch hier mit viel höheren Preisherabsetzungen zum Verkauf gestellt.

Mindestens
10%
beträgt der Rabatt auf

Farbige Kleiderstoffe
Schwarze „
Weißer „
Weißwaren

Teppiche
Gardinen
Fertige Wäsche
Aussteuer-Artikel

Ebenfalls viele Stücke zu weit höheren Preisreduktionen.

Mindestens
33 1/3%
beträgt der Rabatt auf

Alle Reste
in **Kleider- und Blusenstoffen**
bis 6 Meter.

Karlsruhe. I. Festhalle-Maskenball

in sämtlichen festlich beleuchteten und geschmückten Sälen der Festhalle
Samstag, den 3. Februar 1912.
Preiskrönung von Einzelkostümen und Gruppen.
Gesamtwert aller Preise **800 Mk. bar.**
Zwei Ballorchester: Die Kapelle des I. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 und die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt.
Anfang 8 Uhr. Ende 4 Uhr.



Kulmbacher Petzbräu

seit Jahren am hiesigen Platze aufs beste eingeführt, besitzt hohen Nährwert, daher besonders geeignet für Blutarmer, Wöchnerinnen etc. — Auch als Hastrunk sehr beliebt. Wir führen Kulmbacher Petzbräu in 1/4 und 1/2 Flaschen und empfehlen solches bestens

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Gerettet

werden pläztend getragene Garderoben durch gründliche chem. Reinigung, etc. ganze Reparaturen und

Entfernen des Glanzes.

Anzüge von 3.50 M. an. Kostenlos wenn ohne Erfolg. Tätiges in 8 Stunden. Karte genügt. Erfinder und einziger

Aufstalt Wimmer

Amalienstr. 22. Tel. 3152.

Wohltätigkeits-Aufführung
der Schülerinnen des St. Elisabethenhauses Sophienstr. 19
im neuen Saale, Eingang Hirschstraße 35 b
am Donnerstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr:

„Die Vestalin“

religiöses Drama in 5 Aufzügen.
Zeit und Ort der Handlung:

Nom unter der Regierung des Kaisers Nero.

Preise der Plätze: Reserviert 1 M., 2. Platz 70 P., 3. Platz 30 P.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

die Oberin.

!! Trint-Bier !!

täglich frisch gelegt zu 10 Pfg. bei halb- oder ganzjährigem Abbruch für tägliche oder wöchentliche, oder auch monatliche Lieferung nur 8 Pfg. per Stück aus meinem Döhrnerhof in der Rheinpfalz, wofür ich kein Biotin mehr oder sonstiges Kunstmittel, sondern nur anseher Grünfutter speziell Weizen- und Weizenföhner etc. gefüttert wird. Off. unter Nr. 3009 an das Tagblattbüro erbeten.

Alle lieben

ein hartes, reines Gesicht, rotes in entzündliches Ansehen und schönen Teint; deshalb gebrauchen Sie die edle **Etchenperd-Vitennisch-Seife** v. Bergmann & Co., Kuchent Preis à Stück 50 P., feiner macht der **Vitennisch-Cream Soda** rote und iride Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 P. bei: Carl Roth, Hofstr., Herrenstraße 26, B. L. Schering, Dron. Amalienstr. 19, Otto Fischer, Karlstraße 74, W. Baum, Werderplatz 27, H. Dieter, Kaiserstraße 228, Em. Dennig, Kaiserstraße 11, Jul. & Sohn, Nachl., Jähringerstr. 55, Th. Walz, Kurvenstraße 17, Otto Mayer, Wilhelmstraße 20, W. Hager, Kaiserstraße 61, F. Reis, Luisestraße 68, sowie in allen Apotheken; in Mühlburg: Strauß's Drogerie, in Grünwinkel: St. Veiter's Zinner, in Porsanden: Albert Vertich.



Eugen Wahl,
Kunstgeigenbauer und
Reparateur,
Zähringerstraße 104.

Café-Restaurant „Grüner Baum“

Täglich Künstler-Konzert
von abends 8 Uhr an.



Sängerbund Vorwärts

Karlsruhe.

Samstag, den 20. Januar ds. Js.,
im großen Saale der Festhalle

Maskenball

verbunden mit Prämierung
der schönsten und origi-
:: nelsten Masken ::
2 Gruppen-, 6 Damen- und
6 Herrenpreise.

Anfang 8 Uhr.

Ende 4 Uhr.

Herrenkarte 1 Mk., Damenkarte 50 Pfg.

sind im Vorverkauf erhältlich bei: Lorenz Graf, Zigarrenhandlung, Marienstr. 70, Leopold Zimmermann, Friseur, Luisenstr. 52, Gärtner Bolln, Werderplatz, Johann Nesso kauf, Buchbinder, Schützen tr. 46, Friseur Kussmaul, Ecke Ranke- und Morgenstrasse, P. x. Künzel, Zigarrengeschäft, Purlacher Tor, Kleiderfabrik R. Pahr, Kronstr. 49, Zigarrengeschäft Altenbach, Kaiserstr. 23, Zigarrengeschäft Wolf, Schillerstr. 4 und Lesingstrasse 76, Friseur Horn in Mühlburg und in der Restauration „Gambriushalle“, in Beierheim in der Restauration zum „Weissen Kuckuck“.